



Astrid Glos  
Referentin für Integration



Astrid Glos – Keltenstraße 15 c – 97318 Kitzingen

An den Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen  
Herrn Siegfried Müller  
Kaiserstraße 10 -12  
97318 Kitzingen

Keltenstraße 15 c  
97318 Kitzingen  
Tel: 09321/22239  
[astridglos@web.de](mailto:astridglos@web.de)

Kitzingen, 4. Oktober 2017

### Integrationsprojekt „Geschenk“ ;

### Hier: Antrag auf finanzielle Mittel für weitere 3 Jahre (2018 -2020)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,

in den vergangenen 3 Jahren hat sich unser Geschenkprojekt, das über den Integrationsbeirat und mir als Referentin initiiert wurde, sehr gut im Kindergarten und auch an der Grundschule etabliert. Daher beantragen wir die finanziellen Mittel für weitere 3 Jahre zu genehmigen.

Anfang 2015 hatte ich Ihnen mit folgendem Beschrieb das Projekt geschildert

„Theorien sind wertlose Modelle, was zählt, ist Handeln“ Constantin Bancusi

#### **Integrationsprojekt: „Geschenk“**

##### **Integration als Aufgabe:**

*Jeder Mensch mit Migrationshintergrund erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an diesem Prozess zu beteiligen. Alle dürfen mitmachen, keiner muss draußen bleiben, Nebeneinander wird zum Miteinander.*

##### **Zielgruppe:**

*Menschen mit Migrationshintergrund (Kinder, SchülerInnen und deren Eltern) aus der Stadt Kitzingen, die bisher nur schwer integriert sind.*

##### **Gruppengröße:**

*Sowohl im Kindergarten (St. Elisabeth) als auch in der Schule (St.-Hedwig-Grundschule) je eine Gruppe mit max. 10 – 12 Teilnehmerinnen zu starten. Dabei betrifft es im Kindergarten die Altersgruppe zwischen 1,5 und 6 Jahren und für die Schule ist an die erste/zweite Klasse gedacht. Diese beiden*

wurden vorerst gewählt, da bei diesen beiden Einrichtungen ein extrem hoher Migrantenanteil besteht.

**Ziel:**

Einen „Türöffner, sprich Aufhänger“ zu haben, um an die Mütter/Väter und somit an die Familie heranzukommen. Bessere Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gerade im Hinblick auf die Sprache und Werte, Verbindlichkeit der Teilnahme, zusammen stark sein, Achtung, Anerkennung und Respekt

Das Gefühl des Stolzes, dabei sein zu dürfen. Es spricht nicht nur die Kinder an, sondern auch vor allem die Mütter/Väter, die mit den „Aufgaben“ aus Kindergarten und Schule vertraut gemacht werden um mit ihren Kindern gemeinsam „zu lernen“.

Wichtig ist die Förderung der Mehrsprachigkeit und der allgemeinen kindlichen Entwicklung. Die Stärkung der Erziehungskompetenz, das Selbstwertgefühl, die Stärkung von interkultureller Pädagogik von Kindergärten und Schulen und vor allem die Förderung von gemeinsamen Aktivitäten zwischen Eltern und Kindern.

**Konkretes Projekt:**

Einmal in der Woche kommen die Mütter/Väter zusammen – entweder in der Schule oder im Kindergarten in entspannter Atmosphäre, u.U. bei Kaffee und Kuchen. Die Fachkraft, die dieses Projekt leitet, erklärt den Lernstoff aus der Schule bzw. die Aktionen, die im Kindergarten gerade gemacht werden. Dadurch können die Mütter/Väter viel besser ihre Kinder unterstützen, lernen und üben. Mit diesen Treffs wird Gemeinschaft gelebt und ausprobiert, man spricht miteinander. Man spricht über Gott und die Welt. Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen.

Grundsätzlich wird der Geschenkkarton mit Wissen, Anregungen für die Eltern, aber auch für die Kinder u.a. auch mit Übungen gepackt, sowie mit Fortbildungsangeboten oder einfach Anregungen. Es geht um Nutzen der verschiedenen Angebote und Einbinden in das neue Projekt(MiMi, Elternkurs, Deutsch)

Die anzusprechenden Themenbereiche, die wir im Augenblick ins Auge fassen und die auch beliebig zu ergänzen sind, sind:

Tagesabläufe erläutern, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Behördengänge etc.

Verbesserung der Sprachkenntnisse

Für den Kindergarten: was leistet der Kindergarten, welchen Beitrag leisten die Eltern zu Hause, welcher Aushang im Haus ist wichtig, was mache ich mit dem Elternbrief, Regeln der Gruppe verstehen (z.B. des Tagesablaufes, Pünktlichkeit), Entwicklungsgespräche und deren Bedeutung.

Für die Schule: was leistet die Schule, welchen Beitrag leisten die Eltern zu Hause, Elternbriefe und Mitteilungen, Regeln, Schulvertrag, Sprechstunden, Hausaufgaben, Betreuung am Nachmittag, u.v.m. Informationen zu verschiedensten Themen: Gesundheit, Ärzte, Schulsystem, selbständig werden, was kann ich mit meinem Kind unternehmen, welche Möglichkeiten gibt es um mich selbst fortzubilden, wo finde ich Unterstützung, an wen kann ich mich immer wenden, Sucht, ....

Kennenlernen von Büchern, Spielen, Puzzle und welche sind für mein Kind geeignet.

Hilfen und Themen, die auch im Elternkurs für „starke Eltern – starke Kinder“ angeboten werden.

Kontakt zu anderen Müttern/Vätern und Familien fördern, mit anderen ins Gespräch kommen, gerade diejenigen aus dem gleichen Land öffnen sich nur schwer und knüpfen Kontakte.

Feste und Feiern, gemeinsame Aktionen,

**Darstellung nach außen:**

Die ins Auge gefassten Schüler oder Kindergartenkinder erhalten einen „Geschenk“-Karton/(Geheft), der sich im Laufe der Projektdauer mit wichtigen Utensilien (wie vorher beschrieben) füllt. Dieser Geschenkkarton ist verpflichtend für den Teilnehmer, diese Stunden in der Woche abzuleisten.

Über eine erarbeitete Einladungskarte erfolgt die gezielte Ansprache in der jeweiligen Einrichtung, genau an diejenigen, wo der Bedarf am größten ist.

**Referenten/Akteure:**

Frau Safiye Klein und Frau Eva Virué leiteten nun schon im 3. Jahr diese beiden Gruppen und sind sehr gut vernetzt.

**Ablauf/ Vorgehensweise:**

Der Geschenkkarton/das Geheft wird von den Eltern mit nach Hause genommen und steht in der Familie zur Verfügung. Die Akteure bespielen ihn immer wieder neu.

**Projektbeginn und Projektdauer:**

Start war im April 2015 (Kurzjahr). Ab September 2015 fing dann ein komplettes Schuljahr/Kindergartenjahr an. Wie jetzt zu erfahren war, läuft aber aufgrund der Haushaltsführung der Stadt Kitzingen zum Ende des Jahres 2017 das Projekt aus und die Finanzierung ist somit neu zu beantragen.

**Finanzierung:**

Nach wie vor sind mir als Referentin keine Fördertöpfe bekannt, bzw. konnte mir noch niemand seit der ersten Beantragung etwas dazu sagen.

Benötigte Arbeitszeit in der Woche ca. 4 Stunden/Kraft – vermutlich 240 Euro im Monat/Kraft

Berechnung: 15 Euro/Stunde x 4 = 60 x 4 = 240 Euro x 12 = 2.880 Euro/Jahr/Kraft - insgesamt 5.760 Euro

Monatliche Stundenabrechnung bietet sich an, Ferien sind auszusparen. Materialkosten: Karton/Geheft und Einladungskarte, Kopien, sowie Kaffee/Tee .... in geringen Maßen (wird auch hin und wieder von der jeweiligen Einrichtung gestellt). Kosten für die Teilnehmer: evtl. Fahrtkosten, Eintrittsgelder

Heute kann ich Ihnen auch aus dem Erfahrungsbericht über die letzten 3 Jahre der beiden Referentinnen berichten und füge dies hier mit ein:

Frau Virué äußert sich so (übernommen aus ihrem Bericht):

„Wir treffen uns in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und gestalten ein gemeinsames Frühstück. Dringende

Fragen der Teilnehmerinnen haben als erstes Platz. Oft sind es Briefe von Ämtern oder Aushänge der jeweiligen Kindergärten, die sie sprachlich oder inhaltlich nicht verstanden haben. So widme ich mich dem Organisatorischen und bespreche mit den Müttern gemeinsam die kommenden Termine der Kindergärten und deren was, warum, wie, wann, und wo.

Dann beschäftigen wir uns mit der Behandlung eines Themas anhand von Arbeitsblättern, die ich für jedes Treffen vorbereite. Die Themen sind manchmal von den Müttern vorgeschlagen, manchmal bringe ich ein Thema in die Runde, was nach meiner Beobachtung in der Gruppe gut ankommen würde, oder wofür ein Bedarf besteht. Oft bringe ich eine Erziehungsfrage als Thema ein, aber auch Themen, die im Kindergarten aktuell oder akut sind, um die Zusammenarbeit mit den Kindergärten zu fördern (Inhalt und Abläufe bei Entwicklungsgesprächen und Elternabenden zum Beispiel). Die Blätter werden zusammen vorgelesen, Fragen dazu gestellt und in der Runde beantwortet und angeregt diskutiert. Denn der Austausch ist bei den Müttern gefragt! Ich halte regelmäßigen Kontakt zu den Leiterinnen der jeweiligen Kindergärten über das aktuelle Programm im Kiga und auch wenn

Auffälligkeiten bei Kindern auftreten, damit wir einen Weg finden, gemeinsam mit den betroffenen Familien daran zu arbeiten.

Unter anderem behandle ich folgende Themen beim Elternkurs 'Geschenk-Treff' für Kindergärten:

- Zahnpflege bei Besuch der Zahnärztin im Kiga
  - Bedeutung des Vorlesens im Kindergartenalter als Vorbereitung auf die Schulzeit
  - Umgang mit Medien im Kindergartenalter (Handys, Computer, Fernseher und Co.)
  - Gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung für die Kinder und die ganze Familie (die große Bedeutung von gesundem Essen, Sport, Spielplatz und Spaziergehen, so wie Ruheräume zu schaffen, um sich zurückziehen zu können).
  - Grenzen setzen: Weil Nein-Sagen die kindliche Entwicklung fördert, wie sage ich effektiv Nein?
  - Geschlechtsspezifische Erziehung: Gleichberechtigung beginnt in der Kindererziehung. Kulturell festgelegte Rolle lockern! Gleiche Beteiligung von Mädchen und Jungen an den Familienaufgaben und Vorbereitung für die Arbeitswelt.
  - Organisation in Sachen 'Familienführung' für die Mütter. Termine wahrnehmen, Haushalt, Kinder und
- Job: Prioritäten erkennen, Zeit für das Regenerieren finden.
- Berufswege: Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen. Welche Ausbildungs- oder Weiterbildungsmöglichkeiten habe ich noch?

Die Teilnehmerinnen bekommen am Ende des Treffens das Arbeitsblatt mit 'Hausaufgaben'. Sie sind damit aufgefordert sich Zeit mit den Kindern zu nehmen, etwas vom behandelten Thema mit den Kindern zu malen oder zu besprechen, Kinderlieder zu singen oder Fingerspiele zu üben. Das fördert die Kommunikation und stärkt die Mutter-Kind-Beziehung, für die sich oft kaum Zeit im Alltag findet. Der 'Austausch' zwischen den Müttern begleitet das ganze Treffen als Baustein zur Entwicklung von Selbständigkeit. Mir ist es wichtig, dass sie die Initiative haben, etwas selbst in die Hand zu nehmen, zu lösen, zu organisieren. Wie z.B. die Teilnahme an Elternbeiratssitzungen, aber auch ganz banale Dinge, wie sich alleine irgendwo anmelden, ein Formular ausfüllen oder einen Brief schreiben können.

Sonstigen Unternehmungen:

Jahreszeitliche und kulturelle Feste werden thematisiert und zelebriert, dadurch werden lokale Kultur und Sprache besser verstanden, was die Annäherung an die Aufnahmegesellschaft fördert und es den Migrantinnen-Müttern ermöglicht, immer ein Stück weiter anzukommen.

Basteln oder Backen zu jahreszeitlichen Festen sind Aktionen im Kindergarten, bei denen die Kinder der Teilnehmerinnen begeistert mitmachen!

Ausflüge mit und ohne Kinder sind natürlich auch dabei (Stadtbücherei, Würzburg entspannt kennenlernen, Picknick am Main, mit Kindern Eis essen gehen, etc)

Viermal im Jahr besuchen wir das schon traditional etablierte Internationale Frauentreffen im Rathaus. Dort begegnen die Mütter des Elternkurses 'Geschenk-Treff' für Kindergärten Frauen mit Migrationshintergrund aus der ganzen Stadt Kitzingen. Ziel: Anschluss und Kennenlernen von anderen Frauen in ähnlichen Situationen (derselben oder anderen Herkunft). Der Austausch von Erfahrungen stärkt.

Zweimal im Jahr belegen wir einen Kochkurs beim Ernährungsamt der Stadt Kitzingen. Dabei lernen wir ein gesundes und familienfreundliches Essen mit deutschen Lebensmitteln zuzubereiten.

Einmal im Jahr beteiligt sich der Elternkurs 'Geschenk-Treff' für Kindergärten am Nachbarschaftsfest der Stadt Kitzingen. Die Teilnahme und der Auftritt der Mütter mit ihren Kindern begeistert und stärkt sie zugleich durch die Bestätigung, etwas Eigenes initiiert und in Form eines Bühnenauftritts durchgeführt zu haben.

Das Projekt läuft seit 2015 so erfolgreich, dass zu dem ursprünglichen Kindergarten St. Elisabeth zuerst der Kooperationspartner Kindergarten St. Johannes und nun der Evangelische Stiftungskindergarten -Schreibergasse- hinzugekommen sind. Sowohl die Leitungen der jeweiligen Kindergärten als auch die Mütter haben großes Interesse daran gezeigt und sind in die Gruppe aufgenommen worden. Momentan findet das wöchentliche Treffen des Elternkurses 'Geschenk-Treff' für Kindergärten im Bürgerzentrum der Stadt Kitzingen statt. Mit 12 Teilnehmerinnen aus den drei o.g.

Kindergärten ist die Grenze der Teilnehmer je Gruppe erreicht. Dennoch besteht weiteres Interesse und die Leiterinnen der Kindergärten würden gerne mit mehr von ihren integrationsbedürftigen Müttern mit Migrationshintergrund an dem Angebot teilnehmen.

Ebenso haben schon andere Kindergärten der Stadt Kitzingen signalisiert auch am erfolgreichen Integrationsprojekt 'Geschenk-Treff' für Kindergärten teilnehmen zu wollen.

Nun möchte ich mich und auch im Namen der beteiligten Kindergärten, ihren Leitungen und ihren Müttern und Teilnehmerinnen vom Geschenk-Treff beim Integrationsbeirat der Stadt Kitzingen bedanken, dass er so ein sinnvolles, niederschwelliges Angebot für Mütter mit Migrationshintergrund in der Stadt Kitzingen seit 2015 ermöglicht hat. Zugleich möchte ich aber auf die Nachhaltigkeit der Integrationsarbeit in unserer Stadt Kitzingen als Bedingung einer gelungenen Integration hinweisen und darum bitten, das Integrationsprojekt 'Geschenk-Treff' für Kindergärten für weitere drei Jahre und mit Möglichkeit einer zweiten Gruppe für Kindergärten zu genehmigen.“

*Soweit die Äußerungen von Frau Virué.*

Hier nun der Bericht von Frau Klein (übernommen aus ihrem Bericht), der in vielen Aussagen deckungsgleich zu den Äußerungen von Frau Virué ist. :

„Ebenfalls im Jahr 2015 wurde der Geschenktreff an der St. Hedwigschule etabliert. Hier musste viel Vorarbeit geleistet werden, den Eltern/Müttern, diesen Kurs ans Herz zu legen. Gemeinsam mit der Schule ist es aber gelungen, die Mütter anzusprechen und durch Mund-zu-Mund-Propaganda auch zu bewegen, zu kommen. Ebenso wurden gerade in der Moschee nochmals die Grundzüge und die dahintersteckende Hilfe zu verdeutlichen.

Durch die Anwesenheitslisten wurde die Verbindlichkeit des Kurses hergestellt. Analog der Kindergartengruppe hatten wir auch die Arbeitsmappe, die mit viel Material im Laufe des Jahres gefüllt wurde. Die Schwierigkeiten bestanden vor allem darin, den Müttern die Notwendigkeit des Lernens ihrer Kinder zu vermitteln, die Hausaufgaben, Abfragearbeiten .... u.v.m. zu erläutern. Einigen ist das Lesen und Schreiben nicht geläufig, so dass ein Selbstlernheft aus der Schule über diese Grenzen half. Alle notwendigen Arbeiten, wie Lesen, lernen für HSU, die Uhr, das Einmaleins ... wurden als Hilfen für den Schulalltag vermittelt, ebenso wie „wie spreche ich mit den Lehrern“ oder „wie entschuldige ich mein Kind“. Ansonsten wurden auch hier von den Teilnehmern Themen gewünscht, die aufgearbeitet wurden, sowie Büchereibesuche, Picknicken am Main, Besuch des Tiergartens in Nürnberg, Besuch des Wildparks in Sommerhausen. Heute ist es für die Mütter ein wichtiger Termin in der Woche, sich zum Geschenktreff einzufinden. Sie können mittlerweile die einen oder anderen Aufgaben ihrer Kinder verstehen, mithelfen und mit ihnen lernen.

Der Ort ‚Schule‘ ist nun ein vertrauter Ort, sie bringen sich bei Festen mit ein, kommen zu Elternabenden. Sie spielen mit ihren Kindern zu Hause Spiele und nicht mehr nur Fernsehen, achten auf Regelmäßigkeiten beim Tagesablauf, u.a. auch rechtzeitig die Kinder ins Bett zu schicken, sie sorgen für eine ausgewogene Ernährung, ein zubereitetes Pausenbrot, stellen Regeln für ihre Kinder auf.

Mittlerweile machen sie sich auch Gedanken über die Feriengestaltung und freuen sich auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr. Insbesondere die Mütter, die schon das Projekt aus dem Kindergarten kennen, sind hocherfreut, dass es für sie weiter geht.“

*Soweit die Äußerungen von Frau Klein.*

Wir, der Integrationsbeirat und ich als Referentin, bitten um Zustimmung für die Verlängerung der Finanzierung und gerne berichten wir bzw. die beiden Referentinnen auch im Gremium des Stadtrates über den Erfolg des Projektes. Mittlerweile ist ein weiterer Kindergarten sehr stark an diesem Projekt interessiert und drei freie Plätze wurden mit Müttern von diesem Kindergarten

besetzt. Folgende Mittel werden für die Integrationsarbeit benötigt und stellen sich wie folgt dar (analog 2015):

**Derzeit bewilligte Mittel jährlich:**

zweimal Elternkurs/ Deutschkurs à	1200 Euro	=	2.400 Euro		
Nachbarschaftsfest jährlich			2.000 Euro		
Bauhofleistungen für das Fest			800 Euro		
Referentenverfügungsfonds			500 Euro	bisher	5.700 Euro

Hinzu kommen:

jährliche Kosten „Geschenk“ (in den letzten 3 Jahren)	5.760 Euro	<b>insgesamt</b>	<b>11.460 Euro</b>
---	------------	------------------	--------------------

+ Kosten für Asylarbeit (bisher auch schon gewährt) 4.000 Euro

**Insgesamt als Verfügungsfonds (abgerundet) /jährlich 15.000 Euro**

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie um Zustimmung für diesen Antrag, denn damit ist auf weitere 3 Jahre unsere intensive Integrationsarbeit gesichert. Gerne versuche ich auch als Referentin für Integration in Zusammenarbeit mit der Verwaltung mich um Fördertöpfe zu bemühen und diese entsprechend auch zu nutzen, aber die begonnene Arbeit sollte nun im gewissen Sinn weitergeführt werden.

Von vielen Gremien, Arbeitskreisen, Vereinen und Verbänden werden wir, die Stadt Kitzingen, mit unserer Integrationsarbeit wahrgenommen und die aufsuchende Arbeit trägt Früchte. Wir haben eine hohe Akzeptanz bei den Migranten und sind sehr gut vernetzt. Hier gilt es dran zu bleiben und nicht still zu stehen. Dies ist wichtig um auch den Migranten zu zeigen, dass wir für sie da sind.

Die große Aufgabe der Integration der Flüchtlinge hier in unserer Stadt nach der Auflösung der dezentralen Unterkünfte ist auch zu bewältigen und braucht tragfähige Konzepte, an denen der RT Asyl zur Zeit auch arbeitet. Es wäre fatal, unsere Migranten, die seit vielen Jahren in dieser Stadt wohnen und unsere Nachbarn geworden sind, hier nicht zu unterstützen und weiter zu integrieren.

Bitte stimmen Sie unserem Anliegen zu.

Mit freundlichen Grüßen



Astrid Glos  
Referentin für Integration

Anlage: Zeitungsbericht zum 1. Geburtstag des Geschenkprojektes

## Ein Geschenk, von dem alle profitieren

Mütter mit Migrationshintergrund lernen im Kindergarten die deutsche Kultur und sich selbst besser kennen.

Von unserem Redaktionsmitglied  
RALF DIETER

**KITZINGEN.** Ein Jahr kann viel verändern. Vor allem, wenn man die richtigen Menschen trifft. Die zehn Frauen, die regelmäßig im Kindergarten St. Elisabeth in der Kitzinger Innenstadt zusammenkommen, haben in den letzten zwölf Monaten vieles verändert – nicht nur sich selbst.

Integration: Ein viel benutztes Wort, fast schon abgegriffen. Wie Integration zum Leben erweckt werden kann, zeigt das Projekt „Geschenke-Treff“, das jetzt seinen einjährigen Geburtstag feiert. „Die Idee ist aus der Mitte des Integrationsberats entstanden“, erinnert sich Astrid Glos. Das Ziel war von Anfang an klar umrissen: Mütter mit Migrationshintergrund sollen die Alltagskompetenzen in einem fremden Land und die deutsche Sprache lernen. Es traf sich gut, dass Melanie Endres Mitglied der Arbeitsgruppe ist.

Die Erzieherin im Caritas-Kindergarten hängelt seit einem Jahr als Bindeglied zwischen den Müttern und dem Kindergartenpersonal. „Früher haben wir einfach Flyer verteilt oder Elternbriefe“, erinnert sie sich. „Viele Mütter haben gar nicht verstanden, worum es uns ging.“ Das hat sich geändert. Bei den wöchentlichen Treffen erhalten die Mütter alle Informationen, die sie brauchen, um bei den vielfältigen Themen im Kindergarten auf dem Laufenden zu bleiben. Warum malen die Kinder zu Ostern Eier an? Wieso kommt am 6. Dezember ein Mann mit weißem Bart in den Hort? Bräuche, die Menschen aus einer völlig anderen Kultur fremd sind und erst einmal erklärt werden müssen.

Eva Virzú leitet die Gruppe. Seit mehr als zehn Jahren lebt die Argentinierin in Deutschland. Sie hat Soziologie studiert und ist seither im Bereich interkulturelle Arbeit tätig. „Am Anfang eines jeden Treffens klären wir das Organisatorische“, berichtet sie. „Und dann widmen wir uns einem speziellen Thema.“ Von



Ein Jahr Geschenke-Treff: Für die Frauen aus so unterschiedlichen Kulturen wie Afghanistan oder dem Irak heißt das nichts anderes als viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse über das Leben in Deutschland. Und ein gesteigertes Selbstbewusstsein.  
FOTO: RALF DIETER

zieht. „Die Tipps von Eva, haben mich stark gemacht“, bestätigt sie. „Und wenn die Mama stark ist, dann sind es die Kinder auch.“

Ein Kurs, um das Selbstwertgefühl der Mütter zu steigern? Eva Virzú nickt. „Als Migrantin fühlt man sich anders“, erklärt sie. „Man hat Angst, auszufallen.“ Manche Frauen haben sogar Angst, alleine auf die Straße zu gehen. Sei es, weil sie die Kriegserfahrungen noch nicht verarbeitet haben, wie die zwei jungen Mütter aus dem Irak. Oder weil es die Tradition so will. „In Afghanistan darf eine Frau nicht alleine auf der Straße laufen“, erklärt eine junge Mutter. „Die Leute würden sonst über dich reden.“

Wie ein Vogel im Käfig habe sie sich in ihrem Heimatland gefühlt. In Deutschland angekommen, musste sie sich erst einmal an die Freiheit gewöhnen. Kürzlich hat sie ihren Kindheitstraum verwirklicht: „Ich habe Radfahren gelernt“, erzählt sie strahlend. In Afghanistan ist das unvorstellbar. „Frauen zählen in unserer Kultur wenig.“

Ein Jahr Geschenke-Treff. Ein Jahr, in dem die zehn Frauen aus Ländern wie Griechenland, Afghanistan oder dem Irak viel dazu gelernt haben. „Sie können sich jetzt viel besser einleben“, sagt Astrid Glos. „Das hier war ein guter Raum, um die Schwelgenangst abzubauen und sich zu öffnen.“

Das Projekt soll deshalb auch weitergehen. Zunächst ist der Kurs auf drei Jahre angelegt. Glos hofft, dass der Stadtrat dann einer Verlängerung zustimmt. Nachhaltigkeit sei schließlich eine der Bedingungen für eine gelungene Integration. „Die Kindergartenmütter können deshalb auch so lange in dem Kurs bleiben, bis ihre Kinder in die Schule kommen“, erklärt Glos. Und dort geht es zum Mindest in der ersten und zweiten Klasse weiter. In der St. Hedwig-Schule gibt es seit einem Jahr nämlich auch einen Geschenke-Treff.

denen gibt es mehr als genug: Erziehungsstragen, Umgang mit Medien, die richtige Ernährung, Bewegung, Entspannungsübungen; Das Spektrum ist vielfältig. Gleichzeitig wird an der Sprachkompetenz gefeilt –

alle Themen werden auf deutsch besprochen. „Eva ist wie ein Überraschungspaket für uns“, sagt eine junge Frau aus Griechenland, die seit mehr als 20 Jahren in Deutschland lebt und über

die Erfolge des letzten Jahres mehr als dankbar ist. Dank des Kurses ist sie offener geworden, selbstbewusster. „Ich habe Arbeit gefunden, meinen Führerschein gemacht“, erzählt sie. Aus dem geschlossenen Familienkreis, hat sie sich nach und nach lösen können. „Ich bin freier geworden“, freut sie sich. „Das war ein großer Schritt für mich.“

Ihr gegenüber sitzt eine junge Frau, die drei Kinder alleine groß

